Geschäftsstelle und Anzeigen-Annahme
Marzellenstraße 20, Ecke d. Bahnhofstr.

Anzeigen-Preis: Für Köln und Vororte 12½ Pfg. die einspaltige Zeile; für auswärts 15 Pfg. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20 % höher. — Kölner Stellen-, Dienst-, Arbeits-Gesuche und -Angebote, sowie Mieth-Anzeigen bei Vorausbezahlung bis zu 10 Zeilen 5 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg.

Wird täglich in jedes Haus von Köln sowie in Deutz und allen Vororten unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser mit Sonntags-Beilage 30 Pfg. monatlich.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 13. Köln, Freitag, 14. Januar 1898. Zwölfter Jahrgang.

Einladung
zum
Gelegenheitskauf.

Von nachverzeichneten Artikeln habe ich größere Partieen im ersten Stock meines Geschäftshauses

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Ausverkauf

ausgestellt und lade ich zur Besichtigung derselben ein:

Pariser Colliers aus Spitzen, Federboas, Jabots, Damenschleifen, Rüschen, Westen, Spitzengarnituren, Perl- u. Rockgarnituren, Krimmerkragen, Damen-Unterröcke, wollene Blousen, sämtliche Wollwaren und Tricotagen, Damen-Leibwäsche, Herren-Kragen und Manschetten, Herren-Shlipse.

S. J. Salomon,
20—22 Schildergasse 20—22.

Kohlenlager am Thürmchen.
Franz Bartman, Inhaber Julius Meyer,
Comptoir: Cunibertskloster 4, Fernsprecher 944,
empfiehlt, auf amtlich geaichter Brückenwaage verwogen,
Anthracit von Zeche Langenbrahm. Haus- und Herdbrand-Kohlen,
Centralheizungs-Koks per Centner M. 1,05 franco Haus.
Ia. Kohlen für Schmiede und Bäcker.



Dampf-Kaffee-Brennerei
Wwe. N. Jost,
Steinweg 5, Severinstr. 217,
Ehrenstrasse 33—35,
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten
Java-Kaffees
in allen Sorten und Preislagen,
gebrannt von 75 Pfg. bis 2 Mk. per Pfund.
Feinste chinesische Thees
von Mk. 1.50—5.60 per Pfund.

Geflügel.
Neuen Waggon

Truthahnen	Pfd. 65 Pfg.	Enten	Pfd. 75 Pfg.
Truthühner	„ 65 „	junge Hahnen	„ 75 „
Gänse	„ 65 „	Suppenhühner	„ 65 „

französische Poularden Pfd. M. 1,20.
Italienische Eier. Deutsche Eier.
Truthühner-Eier.
Alle Sorten garantirt frisch zum billigsten Preise.
Allerfeinste Schweizer Rahmbutter.
Allerfeinste Süßrahmbutter.
Holsteiner reine Naturbutter
zum billigsten Preise,
bei Abnahme von 5 Pfd. jedes Pfund 5 Pfg. billiger.
Joh. Klefisch,
Unter Hutmacher 29.
Filialen: Severinstraße 42. Ehrenfeld, Venloerstraße 249. Nippes, Wilhelmstraße. Kalk, Hauptstraße 124. Lindenthal, Düreneerstraße.

Panorama International,
An St. Agatha 36, direct an der Schildergasse.
Diese Woche: **Norwegen** (Christiania, Fjords, Wasserfälle etc.)
Geöff. tägl., auch Sonn- u. Feiert., v. Morg. 9 bis Ab. 9 Uhr. Eintr. 30 ₰, Kind. 20 ₰.

In- und ausländische Weine von 60 Pfennig
per Flasche an bis zu den feinsten Gewächsen
der Kaiserl. u. Königl. Hof-Weinhandlung
Duhr & Co., Köln
„MARKE DUHR"
Preisgekrönt mit 55 Staats-Gold. Med.
zu Originalpreisen vorräthig in den bekannten Niederlagen. Beim Einkauf unserer Weine beliebe man auf obige eingetragene Schutzmarke zu achten. Agenten mit Ia. Referenzen gesucht. Weitere Niederlagen werden errichtet.

Das Hinterhaus **Obenmarspforten 11,**
mit großen, hellen Lager- und Bureau-Räumen, Souterrain und Keller, ist auf längere Jahre zu vermiethen. Dasselbe ist mit Aufzug, Central-Heizung und elektrischem Licht versehen und eignet sich besonders für Kurz- und Manufacturwaaren-Engrosgeschäfte 2c.

In demselben Hause ist zu vermiethen die 1. Etage, enthaltend fünf elegante ausgeb. Räume nebst Küche, abgeschl. Keller, zwei Mansarden und allen Bequemlichkeiten. Elektrisches Licht 2c. Die Etage eignet sich vorzugsweise für ein feines Mode- oder Schneider-Geschäft, Zahnärzte, Aerzte 2c.

Stadtverordneten-Versammlung.

§ **Köln**, 14. Jan. 98.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Sitzung, in der Hr. Beigeordneter Pelmann den Vorsitz führte, machte der Beigeordnete Hr. Geh. Rath Stübben der Versammlung Mittheilung von den Dankesschreiben, welche Hr. v. Mevissen und Hr. Landgerichts-Director Reichensperger Namens seiner Mutter, der Frau Appellationsgerichtsrath Reichensperger, an den Herrn Oberbürgermeister und an die Stadtverordneten-Versammlung aus Anlaß der Benennung zweier Straßen und eines Platzes mit dem Namen v. Mevissenstraße bzw. Reichenspergerstraße und Reichenspergerplatz gerichtet haben.

Die Versammlung setzte dann die Grundstücks-Entschädigung für Bechergasse Nr. 4 auf 400 M. das Qu.-Meter fest.

Ein Straßenbau-Vertrag mit dem Maler- und Anstreicher-Meister Hrn. Scheuß betr. ein Grundstück zwischen Bonner- und Ohm-Straße wurde genehmigt. An Straßenbaukosten sind zu zahlen: Bonnerstraße 85 M., Ohmstraße 138 M. für das laufende Meter. Ein zweiter Straßenbau-Vertrag betraf ein größeres Gelände zwischen der verlängerten Wilhelmstraße, August- und Christina-Straße zu Nippes. Der Besitzer desselben, Hr. Wilh. Bolder, beabsichtigt, durch dieses Gelände eine neue Straße zur Verbindung der Steinbergerstraße mit der Christinastraße und eine Zweigstraße anzulegen. Er tritt 3380 Qu.-Meter unentgeltlich ab und verpflichtet sich, für die Enteignung von weitern 200 Qu.-Meter aufzukommen. Ferner tritt er 3470 Qu.-Meter zur Anlage eines öffentlichen Platzes zum Preise von 5 M. das Qu.-M. ab. An Straßenbaukosten hat Hr. Bolder 37,503 M. zu zahlen. Das Gelände und damit auch der öffentliche Platz liegen mitten in Nippes. Auf Anfrage des Hrn. Meuser bemerkt Hr. Stübben noch, daß Hr. Bolder die um den Platz liegenden Straßen bis 18 Meter Breite unentgeltlich abtrete.

Der Vertrag wurde genehmigt.

Gegen die dauernde Uebernahme der Unterhaltung zweier Grabstellen auf dem Friedhofe zu Melaten gegen die Zahlung von 1800 Mark fand sich nichts zu erinnern.

Der Vorsitzende, Hr. Beigeordneter Pelman führt zum folgenden Punkt der Tagesordnung: Vorlage über die Ausführung von Canälen im Jahre 1898/99 aus, daß nach Ausgabe der Vorlage sich die Nothwendigkeit herausgestellt habe, noch einen Posten zur Herstellung einer Canal-Verbindung mit dem Stadtwald einzusetzen, um dadurch zu ermöglichen, daß die Weiher besser als bisher gereinigt werden können. Für diesen Anschluß-Canal sind 18,000 M. erforderlich. In Folge dessen erhöht sich die Gesammtsumme auf 1,538,182 M. Von dem Gesammtbetrage soll eine Million und die hierzu bestimmte Anleihe, 472,000 M., aus den ortsstatutarischen Beiträgen und der Rest aus dem Etatstitel für besonders bewilligte Unternehmungen gedeckt werden. Voraussetzung für die Ausführung der Canäle ist die vorherige unentgeltliche Abtretung des Straßenvorlandes bis zur Fluchtlinie seitens der Anlieger.

Hr. Zilkens. Wenn die letztere Bestimmung im Beschluß-Entwurf beibehalten werde, dann könne man eine große Summe aus der Vorlage absetzen, da die Bestimmung sich in vielen Straßen nicht durchführen lasse. Er weise u. a. auf die Vogelsangerstraße hin, wo die Fluchtlinie durch zahlreiche Häuser gehe. Die Besitzer derselben müßten wohl erst ihre Häuser abbrechen und dann das erforderliche Terrain abtreten. Das sei doch ein ganz unbilliges Verlangen und stehe mit dem Gesetze in Widerspruch. Die Aachenerstraße sei bereits erbreitert worden, werde aber in sehr langer Zeit nicht die Breite erhalten, welche in dem Fluchtlinienplan vorgesehen sei. Die Verhältnisse in Lindenthal seien ihm nicht so bekannt; aber die erwähnte Bedingung sei nicht gerechtfertigt und man werde auch nichts damit erreichen. Die gutwilligen Anlieger träten freiwillig ab und würden dann durch die Hartnäckigkeit einiger Anlieger noch dadurch bestraft, daß der Canal nicht gebaut werde. Er sei wohl damit einverstanden, wenn diesen Renitenten der Anschluß ihres Grundstückes an den Canal versagt werde, aber daß nun auch die Gutwilligen denselben nicht erhalten sollen, sei zu hart. Unter Umständen könnten ganze Straßen von der Canalisirung ausgeschlossen werden, lediglich deshalb, weil ein einziger Anlieger das Vorland nicht abtrete. In Ehrenfeld habe man erfahren, was eine solche Bestimmung auf sich habe. Dort sei die Venloerstraße jenseits der Eisenbahn nicht canalisirt worden, diesseits aber doch, trotzdem eine Anzahl Anlieger auch hier das erforderliche Terrain nicht abgetreten habe. Es sei ja denkbar, daß ein Anlieger nicht angeschlossen sein wolle, deshalb könne man aber den Gutgesinnten nicht auch den Canal vorenthalten. Er nehme doch an, daß die Canäle in gesundheitlichem Interesse gebaut würden.

Hr. Stübben. Die vom Vorredner betonte Inconsequenz sei nur scheinbar vorhanden. Die Stadt habe es gründlich erfahren, daß es schwer hält, die Leute zur Abtretung zu veranlassen, und wie große Unannehmlichkeiten das mit sich bringt, bei der Canalisirung derjenigen Theile der Vororte, in denen die Canalisation auf Grund der Eingemeindungs-Verträge durchgeführt werden muß. Nun will die Stadt für eine ganze Reihe von Straßen, die in den Verträgen nicht vorgesehen sind, fünf Millionen zur Canalisation aufwenden, eine Summe, wie sie in keiner andern Stadt Preußens zur Verausgabung gelangt. Andere Städte würden in solchen Fällen noch lange mit der Durchführung warten, bis das Bedürfniß noch dringender werde, als es thatsächlich sei. Die Canal- und die Bau-Commission sind der Meinung, daß die Vorlandsflächen, die doch kaum einen oder nur ganz geringen Nutzen bringen, allgemein abgetreten werden müssen, und daß so die Besitzer das thun, was in allen Straßenbau-Verträgen seit 1875 verlangt wird. Würde man auf diese Bedingung verzichten, so wären die Folgen nicht abzusehen. Es würde in der Folge niemand mehr unentgeltlich abtreten, und diejenigen, welche dieses bereits gethan, würden nachträglich noch Entschädigungen verlangen. Was Hr. Zilkens über die Venloerstraße jenseits der Eisenbahn ausgeführt habe, bedauere er, da es nicht zur Beschleunigung der Angelegenheit diene. Es seien aber übrigens nur noch wenige Anlieger mit der Abtretung des Vorlandes im Rückstand, so daß dort in kurzer Zeit die Canalisation durchgeführt werden könne. Die Leute erhielten dann auch ein Trottoir. Wenn man die Enteignung durchführen wolle, die ja auch möglich sei, so würde man die Kosten der Vorlage um eine halbe Million erhöhen müssen. Er bitte, die Bedingung zu belassen, jedoch einzufügen, daß das Vorland nur insoweit unentgeltlich abgetreten werden muß, soweit es unbebaut sei. Das entspreche auch dem eigentlichen Sinne der Bestimmung. Nur durch die Beibehaltung dieser Bedingung werde es möglich sein, Lindenthal den Charakter des schönsten Vorortes zu erhalten. In Ehrenfeld sei anfangs auch viel geklagt worden, und doch sei schließlich die Abtretung erfolgt. Wohl keiner der Betheiligten werde bedauern, daß er mit zur Verschönerung der Straßen und des Ortes beigetragen habe. Er mache noch darauf aufmerksam, daß den Anliegern keinerlei Kosten entstehen, weder für den Act, noch für die Ueberschreibung auf die Stadt, noch aus Versetzung von Zäunen usw. Alles das werde von der Stadt bestritten. Er bitte gerade die Stadtverordneten der Vororte, die Verwaltung in dieser Angelegenheit zu unterstützen; man werde dadurch um so rascher zum Ziele gelangen. Ein Ausschließen Einzelner vom Canal-Anschluß sei auf Grund des Ortsstatuts nicht möglich.

Hr. Bauer. Er ersehe aus der Vorlage mit Genugthuung, daß namentlich für Lindenthal eine so bedeutende Summe vorgesehen sei. Er hoffe, daß die Verwaltung nicht in Folge der Hartnäckigkeit einzelner ganze Straßen von der Canalisation ausschließen werde, hoffe aber auch, daß die Anlieger sich bald bereit erklären, das erforderliche Gelände abzutreten. Es wäre ganz gut, wenn die Namen der Renitenten in irgend einer Weise öffentlich bekannt gegeben würden, damit die andern Bürger sähen, wo der Hase im Pfeffer liege. Jeder möge nach Kräften mit dazu beitragen. Die Bestimmungen sollten nach seiner Ansicht nur einen heilsamen Zwang ausüben. Er hoffe, daß man in Lindenthal recht gut zurecht komme. Bezüglich der Dürenerstraße, die ja auch von vielen Kölnern nach dem Stadtwald benutzt werde und mit zwei Geleisen belegt sei, bitte er, die Canalisation in möglichst kurzer Zeit auszuführen, damit keine allzu schlimmen Verkehrsstörungen einträten.

Hr. Zilkens. Die Ansicht des Vorredners sei verfehlt, daß die Dürenerstraße gleich in Angriff genommen werde, da dort viel Vorland noch nicht abgetreten sei. Die Ehrenfelder Stadtverordneten hätten sich alle Mühe gegeben, um die Anlieger zur Abtretung zu bestimmen. Man könne ja auch beispielsweise den Eigensinnigen die Anlegung der Trottoire vor ihren Häusern versagen. Für die Beibehaltung der Bedingungen in der ursprünglichen Form könne er sich nicht aussprechen.

Hr. Kaufen erklärt, daß er vollständig auf dem Standpunkt der Verwaltung stehe. Es sei der Billigkeit entsprechend, daß die Canal-Anlage nur dann ausgeführt werde, wenn das Vorland unentgeltlich abgetreten werde. Er verkenne nicht, daß dadurch in einzelnen Fällen Schwierigkeiten entstehen können, aber in solchen Einzelfällen könne die Versammlung einen neuen Beschluß fassen; auch sei es möglich, daß die andern Anlieger den einen auskaufen. Es wäre aber verfehlt, wegen der Möglichkeit einzelner Unbilligkeiten das ganze Princip fallen zu lassen. Jeder Grundsatz habe auch seine Ausnahmen. Er bitte deshalb die Bedingungen mit der von Hrn. Stübben in Vorschlag gebrachten Einschränkung anzunehmen.

Hr. Stübben. Es sei ein Mißverständniß, wenn Hr. Zilkens annehme, daß er nicht die große Mühewaltung gerade der Stadtverordneten Herbig und Zilkens zur Abtretung des Vorlandes anerkenne. Er hoffe, daß die Eisenbahnstraße in Ehrenfeld bald folgen und auch bezüglich der Dürenerstraße in Lindenthal die Durchführung der Canalisation bald ermöglicht werde.

Hierauf wurde die Vorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Zu der Vorlage betreffend die Errichtung eines Wohnungs-Nachweises für Arbeiter und kleine Angestellte führte Hr. Beig. Sugg Folgendes aus. Die mit städtischer Unterstützung in's Leben gerufene Anstalt für Arbeits-Nachweis, deren segensreiche Thätigkeit wiederholt anerkannt worden sei, sei an die Stadt herangetreten mit der Bitte, in Verbindung mit dem Arbeits-Nachweis einen Wohnungs-Nachweis einzurichten, wo den Arbeitern und kleinen Angestellten unentgeltlich Wohnungen nachgewiesen werden können. Die social-politische Commission habe sich häufig und eingehend mit der Frage beschäftigt und sich dem Antrage von Anfang an sehr geneigt gezeigt. Die Festsetzung der Satzungen sei in einer gemeinsamen Verhandlung der Commission und des Vorstandes des Arbeits-Nachweises verfaßt. Auch die Finanz-Commission sei mit dem Vorschlag einverstanden und empfehle den Antrag zur Annahme. Umfang und Einrichtung der geplanten Erweiterung der Nachweis-Anstalt gehi aus den nachfolgenden Bestimmungen hervor.

An die Allgemeine Arbeitsnachweis-Anstalt wird ein Wohnungs-Nachweis für Arbeiter und kleine Angestellte angegliedert. Die Thätigkeit erstreckt sich auf die Stadtgemeinde Köln. Eine Verpflichtung zur Vermittelung hat der Wohnungs-Nachweis nur insoweit, als Wohnungen angemeldet sind. Die Vermittelung ist für den Vermiether und den Wohnungssuchenden unentgeltlich. Etwaige Ausgaben für Briefporto usw. trägt der Vermiether. Ein Vermiether, welcher die Vermittelung des Wohnungs-Nachweises in Anspruch nimmt, übernimmt gleichzeitig die Verpflichtung, der Nachweisstelle von einer Vermiethung der angemeldeten Wohnung innerhalb 24 Stunden Anzeige zu machen. Als Pfand zur Erfüllung dieser Verpflichtung hinterlegt er beim Wohnungs-Nachweis für jede angemeldete Wohnung 1 Mark. Der Vermiether ist verpflichtet, dem mit einer Ausweiskarte versehenen Beamten des Wohnungs-Nachweises eingehende Einsicht in die angemeldete Wohnung zu gestatten. Wird die Einsichtnahme nicht gestattet, so wird von einer Vermittelung Abstand genommen. Die Wahrnehmung der Interessen des Wohnungs-Nachweises liegt den jeweiligen Verbandsvertretern und den Vorsitzenden der Arbeitsnachweis-Anstalt ob. Diese wählen auf zwei Jahre aus ihrer Mitte einen Vorstand zur Führung des Wohnungs-Nachweises, bestehend aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden, einem Kassenführer, einem Schriftführer und einem stellvertretenden Schriftführer. Die Wahl des Vorsitzenden des Vorstandes des Wohnungs-Nachweises und seines Stellvertreters unterliegt der Genehmigung durch den Oberbürgermeister. Der Vorstand des Wohnungs-Nachweises bleibt dem Vorsitzenden der Verbands-Versammlung der Arbeitsnachweis-Anstalt unterstellt. Der Vorstand hat in den Verbandssitzungen der Allgemeinen Arbeitsnachweis-Anstalt Bericht über seine Thätigkeit zu erstatten. Die Vertreter der Verbands-Vereine sind berechtigt, während der Geschäftsstunden von der Art des Betriebes und dem Inhalt der Bücher des Wohnungs-Nachweises persönlich Kenntniß zu nehmen. Die Geschäftsstunden schließen sich denen der Arbeitsnachweis-Anstalt an. Die Schalterstunden sind an Wochentagen von 10—1 und von 5—8 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11—12 Uhr. Die Meldungen freier Wohnungen erfolgen auf Formularen, wobei in der Regel insgesammt 16 Fragen zu beantworten sind.

Die Versammlung bewilligt einen einmaligen Betrag von 800 M. zur ersten Einrichtung und einen jährlichen Beitrag von höchstens 3000 M. zur Besoldung des erforderlichen Bureaupersonals und Bestreitung von Bureaukosten. Der unentgeltliche Wohnungs-Nachweis tritt am 1. April 1898 in's Leben. Derselbe ist verpflichtet, der städtischen Verwaltung für Zwecke der Statistik über die Bewegungen des Wohnungsangebotes und der Wohnungsnachfrage die gewünschten fortlaufenden Mittheilungen zu machen und über alle auf die Wohnungsverhältnisse bezüglichen Angelegenheiten auf Verlangen jederzeit Auskunft zu ertheilen.

Hr. Beigeordneter Jesse theilte mit, daß der Verein zur Beförderung des Taubstummen-Unterrichts mitgetheilt habe, daß er die Gehälter der Lehrer der Anstalt in derselben Weise geregelt habe, wie die Stadt bezüglich der Volksschullehrer. Der Verein bitte nunmehr die Stadt, unter Bezugnahme auf den bestehenden Vertrag, um Anerkennung dieser Gehälter bezüglich der etwaigen Ruhegehälter, welche die Stadt zu zahlen sich bereit erklärt habe. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden.

Am Schlusse der öffentlichen Sitzung machte Hr. Beigeordneter Piecq Mittheilung von dem Ergebniß der am 1. December v. J. erfolgten Wohnungs- und Viehzählung. Zunächst stattete er allen Mitbürgern, welche das Ehrenamt eines Zählers übernommen hatten, den Dank der Stadt und der Zähl-Commission ab. Die Zahl der im Bau begriffenen Wohnhäuser betrug in Altköln 267, in den Vororten 100, der in Ausführung begriffenen Bauten ohne Wohnungen in Altköln 261, in den Vororten 263, die Zahl der fertigen Wohnhäuser in Altköln 13,192, in den Vororten 8812, insgesammt 22,004; sonstige bewohnte Räume, als Schiffe, Hütten, Wagen usw., waren vorhanden in Altköln 159, in den Vororten 57. Bewohnte Wohnungen gab es in Altköln 52,194, in den Vororten 23,723, unbewohnte Wohnungen gab es in Altköln 2378, in den Vororten 731. Die Zahl der Bewohner betrug nach der Zählung in Alt-Köln 223,357, in den Vororten 111,268, zusammen 334,625. Nach den Fortschreibungen des Einwohner-Central-Amtes belief sich die Gesammtzahl der Einwohner am 1. December auf 340,388. Leerstehende Wohnungen aus einem Raume gab es in Alt-Köln 316, in den Vororten 81; aus 2 Räumen in Alt-Köln 616, in den Vororten 248; aus 3 Räumen in Alt-Köln 332, in den Vororten 150; aus 4 Räumen 303 bzw. 121; aus 5 Räumen 197 bzw. 73; aus mehr als 5 Räumen 504 bzw. 68. Die Gesammtzahl der leer stehenden Wohnungen betrug demnach in Altköln 2378, in den Vororten 731, zusammen 3109 oder 3,9 Procent aller vorhandenen Wohnungen. Das ist nicht viel; die Normal-Zahl wird auf 4 Procent angenommen. Im Jahre 1892 betrug die Zahl der leer stehenden Wohnungen 7, im Jahre 1890 7,5 Procent. Im Jahre 1897 stellt sich der Procentsatz also erheblich niedriger, was vom Vortragenden namentlich auf die bessern Verhältnisse in Handel und Industrie zurückgeführt wird.

Bezüglich der Viehzählung wurden folgende Ergebnisse mitgetheilt. Die Zahl der Gehöfte und Höfe betrug in der Altstadt überhaupt 13,737, in den Vororten 9193, wozu noch 164 Schiffe kommen. Hiervon hatten Viehstand in Altköln 1477, in den Vororten 3670. Die Zahl der viehbesitzenden Familien betrug in Altköln 1623, in den Vororten 3833; ferner wurde auf 5 Schiffen Federvieh gehalten. An Pferden waren vorhanden in Altköln 2810, in den Vororten 4086 (gegen zusammen 5995 am 1. December 1892); an Rindvieh 280 bzw. 4406 (gegen zusammen 4735 in 1892); an Schafen 11 bzw. 1408 (gegen 1806); an Schweinen 55 bzw. 3782 (gegen 3679); an Ziegen 94 bzw. 1472 (gegen 1415); an Gänsen 167 bzw. 762; an Enten 115 bzw. 569, an Hühnern 8479 bzw. 34,454.

Damit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung fand sich gegen einige Niederlassungs- bzw. Wiederaufnahme-Gesuche nichts zu erinnern.

Zum Vorsteher-Stellvertreter des 2a Ortsbezirks wurde Hr. Kaufmann Ernst Dornheim gewählt.

Die Pensionirung der Lehrerin Frl. Frentz vom 1. April ab wurde genehmigt.

Die Verwaltung wurde ermächtigt, gegen die Provinz Klage zu erheben betr. Ersatzzahlung an die Stadt wegen Nichttheilnahme an den Freistellen für Geisteskranke.

Der Konraderhof wurde zum bisherigen Preise wieder verpachtet.

Locales.

∞ **Prinz Schaumburg-Lippe** nebst Gemahlin weilten vorgestern Nachmittag wiederum in Köln, machten Bestellungen in mehrern Geschäften und nahmen gegen Abend das Diner im Hotel Disch ein. Nachdem die Herrschaften noch die Gesellschaftsräume, insbesondere den im Roccocostil erbauten großen Ballsaal einer Besichtigung unterzogen hatten, wohnten sie noch der Vorstellung im Stadt-Theater bei und fuhren dann nach Bonn zurück.

▭ **Renn-Sport.** In unmittelbarer Nähe unserer Stadt wird seit Monaten emsig an der Fertigstellung der neuen Rennbahn gearbeitet. Das für die Zwecke der Abhaltung von Rennen ungewöhnlich günstige Gelände zwischen Nippes, Merheim und Riehl ist dazu ausersehen, vom September dieses Jahres an alljährlich im Frühjahr und Herbst für voraussichtlich zehn Tage der Sammelplatz der deutschen Sportleute zu werden. Aber auch die Engländer werden dem Merheimer Rasen nicht fernbleiben, und die aus Belgien und Frankreich bereits eingelaufenen überaus zahlreichen Nennungen zu den Haupt-Rennen haben deutlich das große Interesse bewiesen, welches das Ausland den Rennen zu Köln entgegenbringt. In allen deutschen wie ausländischen Sport-Zeitungen sind bereits die Aussichten, die gerade unsere Stadt, die größte im Westen Deutschlands, in Bezug auf die Eröffnung eines internationalen Rennplatzes hat, lebhaft erörtert worden, nicht allein, weil den deutschen Züchtern wiederum ein wichtiger Platz erschlossen ist, auf dem ihr in stetigem Wachsthum begriffenes Pferdematerial sein Können beweisen soll — in der Hauptsache, weil durch die Erschließung eines Rennplatzes im Westen des Reiches gerade jenen fremden Nationen, die erfahrungsgemäß Rennplätze wie Hamburg, Hoppegarten u. a. wegen der großen Entfernung gar nicht oder nur äußerst selten beschickten, nunmehr eine Gelegenheit und fast eine Herausforderung zur Concurrenz der eigenen mit unserer deutschen Zucht zu Theil geworden ist. So werden wir denn im September dieses Jahres, unmittelbar anschließend an das seit Decennien bestehende Baden-Badener Meeting, das erste Kölner Meeting abhalten und damit einem Zeitraum von über einem Vierteljahrhundert, während dessen Köln sein sportliches Interesse nur auf fremden Plätzen bethätigen konnte, ein Ende bereiten. Die für das September- und October-Meeting vom Vorstande des Kölner Renn-Vereins bereits ausgeschriebenen Rennen umfassen je drei Tage. Die zur Entscheidung kommenden Rennen, 37 an der Zahl, zeigen in jeder Hinsicht ein vielgestaltetes Programm: Flachrennen für inländische, sowie für Pferde aller Länder wechseln mit Hürden-Rennen und Steeple-Chases in bunter Reihe, und die für die Sieger der verschiedenen Rennen ausgesetzten Preise bewegen sich zwischen 3000 und 25,000 M. Im ganzen kommen während der beiden Meetings, welche auf die Tage 3., 4. und 6. Sept. und 22., 23. und 25. Oct. 1898 festgesetzt sind, an Rennpreisen etwa 192,000 M. zur Vertheilung, die sich aus Vereinspreisen (141,000 M.), Gradityer Gestütspreisen (25,000 M.), Union-Club-Preisen (10,000 M.), Preis vom Turf-Club (5000 M.), Preis der Gasthofbesitzer und Restaurateure Köln's (5000 M.), sowie aus einem unter Voraussetzung der Genehmigung im Programm verzeichneten Preis der Stadt Köln zusammensetzen. Als Hauptpreise mögen der Preis vom Rhein: 20,000 M., Kölner Handicap Steeple Chase: 5000 M., Preis von Fühlingen: 13,000 M., Kölner Biennal-Stakes: 13,000 M., Rheinisches Jagd-Rennen: Ehrenpreis und 6000 M., Sapphir-Rennen: 10,000 M., Preis von Donaueschingen: Goldpocal und 25,000 M., der Octoberpreis der Zweijährigen: 10,000 M. Erwähnung finden. An der Spitze des Kölner Renn-Vereins steht bekanntlich Fürst zu Fürstenberg, während als Vorsitzender der technischen Commission Frhr. S. Alfred v. Oppenheim fungirt.

Sonntags-Verkehr. Zur bessern Abwickelung des sehr starken Sonntags-Verkehrs zwischen Köln-Mülheim a. Rh.-Elberfeld hat die Eisenbahn-Verwaltung von Sonntag, den 16. d., ab, bis auf weiteres zwischen Köln-Hauptbahnhof und Barmen einen Personenzug mit allen drei Wagenklassen eingelegt, welcher nur an Sonn- und gesetzlichen Feier-Tagen verkehrt, um 10.40 Abends vom Hauptbahnhof abfährt und in Mülheim, Opladen, Ohligs, Vohwinkel, Elberfeld und Barmen anhält.

Zugverspätung. Der Anschluß von London über Ostende, um 7.51 Vorm. auf dem Kölner Hauptbahnhof fällig, traf gestern mittels Sonderzuges nach 8½ Uhr hier ein und erreichte den Anschluß an den süddeutschen Schnellzug um 8.10 nicht mehr; die Reisenden, Gepäck und Post in der Richtung Berlin haben den Anschluß an den D-Zug 8.35 noch erreicht.

Castan's Panopticum hatte vorgestern den Kindern des städtischen Waisenhauses freien Zutritt gewährt. 200 Jungen und Mädchen hatten sich in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen eingefunden. Die in hellem elektrischen Lichte strahlenden Räume mit ihrer schönen Ausstellung wirkten auf die Kleinen äußerst spannend. Das Erstaunen derselben steigerte sich noch, als plötzlich die große Papstgruppe in bunter elektrischer Beleuchtung strahlte. Die Aufführung der neuesten Illusion Mutterlos am Weihnachtsabend wirkte auf die Kinder etwas rührend und manche Thränen sah man in den Augen der Kleinen. Desto freudiger wurden sie gestimmt, als der Vorstand der Gesellschaft

sie einlud, Auerbach's Keller zu besuchen, wo eine große Tafel gedeckt war. Jedes Kind erhielt einen schönen Neujahrs-Bretzel und eine große Tasse Chocolade. Herr Vorsteher Meyer ließ die Mädchen vier von Herrn Musiklehrer Sadeler gut einstudirte Lieder vortragen.

* **Eine astronomische Weltuhr** ist gegenwärtig in dem Hause Obenmarspforten 5 ausgestellt. Der Verfertiger ist ein Schwarzwälder Uhrmacher, der freilich aus einer alten Uhrmacher-Familie stammt, die schon viel Tausende Uhren mit Kuckucksrufen, Wachtelgesang usw. in die Welt hinaussandte, deren Sohn es aber überlassen war, ein einzig dastehendes Uhrwerk anzufertigen, das die altberühmten Uhren in Straßburg, in Heilbronn usw. in vielen Stücken übertrifft. In einer Anzeige in der vorliegenden Nummer des Kölner Local-Anzeiger ist versucht, anzudeuten, was die Uhr alles ankündigt und zur Darstellung bringt, aber eine noch so vollständige Beschreibung des Werkes kann dem Leser doch keinen richtigen Begriff von demselben geben. Man muß diese Weltuhr in ihrem imposanten Aufbau eben selbst sehen, muß die vielen verschiedenen Figuren, die wohlgeordneten Gruppen, die Uhren mit ihrem Glockenschlag, die vortretenden Bilder in Begleitung der Musikstücke selbst betrachten und hören und man wird staunen ob des Menschengeistes, der durch die schwierigsten Berechnungen, durch Hunderte und Tausende von Rädchen, von Stiften, Drähten usw. dies alles zu einem harmonischen Ganzen vereinigt hat. Das ganze Werk bietet das gelungene Abbild einer in Frührenaissance erbauten Kirche mit Portalen, Mittel- und Neben-Gebäuden, Kuppeldach und Glockenthürmen. Nicht weniger als 46 bewegliche künstlerisch geschnitzte Figuren sind in abwechselnder Thätigkeit. Es ist alles so genau berechnet, daß bei jährlich nur einmaligem Aufziehen des Hauptuhrwerkes das Ganze auf 104 Jahre hinaus die Secunden, Minuten, Viertelstunden und Stunden, die Tage, Wochen, Monate, Jahre und Schaltjahre, sowie die beweglichen Hauptfesttage ununterbrochen angibt. Die Hauptuhr in der Mitte des ganzen Baues gibt auf Tafeln (keine Zifferblätter) die Stunden- und Minutenzahl an und zwei Nebenuhren zeigen die bezügl. Zeiten in Calcutta und New-York. Auf der Rotunde vor dem Hauptportale steht ein Tellurium, das die Bewegung der Erde um die Sonne genau angibt, nebst einer Darstellung des Mondes im rechten Größenverhältniß zur Erde. Auch diese Körper werden vom Hauptwerk in Betrieb gesetzt und ist das Ganze außerordentlich instructiv. Der Verfertiger der Uhr, Hr. Noll, erklärt diese Einzelheiten in liebenswürdigster Weise und jedermann wird mit hoher Befriedigung sich sagen, ein interessanteres Kunstwerk nicht leicht gesehen zu haben. Kein Wunder, daß auch der König und die Königin von Würtemberg sich nach Anschauung der Weltuhr in der anerkennendsten und schmeichelhaftesten Weise Hrn. Noll gegenüber ausgesprochen haben.

§ **Das Kölner Stadtwappen.** Hr. Oberbürgermeister Becker hat die Frage nach der officiellen Form des Kölner Stadtwappens, welche auch die Stadtverordneten-Versammlung in jüngster Zeit wiederholt beschäftigte, ohne daß eine bestimmte Stellungnahme derselben erzielt wurde, nunmehr mittels Verfügung innerhalb der städtischen Verwaltung geregelt. Dieselbe lautet: Nach Maßgabe der Cabinets-Ordre vom 22. December 1817 besteht das Wap u der Stadt Köln aus einem quergetheilten Schild, welcher in seinem Schildhaupt drei Kronen und in seinem untern Felde elf Flammen zeigt und als Brustschild auf dem Doppeladler der reichsstädtischen Zeit mit Krone, Schwert und Scepter ruht, dergestalt, daß sowohl die drei Kronen als die elf Flammen als der beschriebene Doppeladler wesentliche Theile des Wappens sind. Das vorbeschriebene Wappen hat, und zwar ohne Umschrift, als Siegel, Stempel und aufgedruckt auf Schreibpapier (Wappenbogen) in allen Urkunden zu Schriftstücken Anwendung zu finden, welche unter der Amtsbezeichnung „Der Oberbürgermeister" erlassen werden. Die einzelnen Dienststellen ohne Ausnahme haben dagegen als Siegel, Stempel und auf Wappenbogen ausschließlich die bisher übliche Form des Wappens ohne den Reichsadler zu führen, nämlich den aufrecht stehenden Schild mit den drei Kronen und elf Flammen und Löwe und Greif als Schildhalter. Die Siegel und Stempel müssen als Umschrift die Bezeichnung der Dienststelle tragen; auf kleinen Siegeln und Stempeln können die Schildhalter fortfallen. Das inzwischen eingeführte gothische Wappen mit schiefliegendem Wappenschild geht wieder ein. Die Verfügung trifft dann im einzelnen Anordnung über ihre allmälige Durchführung in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung.

* **Kölner Stadt-Theater.** Heute: Ab.-Vst. 120. Othello. Große Oper in 4 Acten von G. Verdi. Othello: Kammersänger Paul Kalisch als Gast. Anf. 7, Ende 9¾ Uhr. — Samstag, 15. Jan.: Ab.-Vst. 121. Gastspiel von Felix Schweighofer. 's Nullerl. Volksstück mit Gesang in 5 Acten von Karl Morre.

Gerichts-Verhandlungen.

⚖ **Strafkammer.** In der Schöffengerichts-Sitzung vom 10. September v. J. wurde eine Ehefrau aus Ehrenfeld freigesprochen, welche der verleumderischen Beleidigung eines Schutzmannes angeklagt war, weil das Gericht der Aussage des Schutzmannes keinen Glauben schenkte. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. Die dritte Strafkammer hat in Folge dessen durch nunmehr rechtskräftig gewordenes Urtheil jene Frau wegen verleumderischer Beleidigung des Schutzmannes mit drei Monaten Gefängniß bestraft.

⚖ **Strafkammer.** Ein Schutzmann wollte in der Nacht vom 7. bis 8. December v. J. eine Dirne abführen, wurde aber dabei von einem Bäcker aus Rüngsdorf belästigt. Zuletzt bot der Bäcker dem Beamten 1 M. an, wenn dieser die Person freilassen wolle. Das Gericht bestrafte ihn dafür mit 14 Tagen Gefängniß und drei Tagen Haft, erklärte aber die Strafen durch die Untersuchungshaft für verbüßt. — Der Metzgermeister Nicola Reninger von hier wurde wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung zu 50 M. Strafe verurtheilt. Es war in seinem Laden Hackfleisch entnommen worden, dem etwas über 0,2 pCt. Präservesalz zugesetzt worden war. Es mag bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß jeglicher Zusatz von Präservesalz zum Hackfleisch bestraft wird. Viele Metzger sind noch der irrigen Ansicht, daß 0,2 pCt. dieses Salzes Verwendung finden dürfen. — Ein Angeklagter wurde wegen Mangel an Beweis von der Beschuldigung des Taschendiebstahls freigesprochen. Er sollte am 27. Februar auf der Hohestraße einer Dame ein Portemonnaie gestohlen haben. — Zu vier Monaten Gefängniß wurde ein Schreinergeselle aus Marsberg verurtheilt, weil er ein Verbrechen gegen § 176, Absatz 3 des Strafgesetzbuches begangen hatte. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt. — Wegen Vergehen gegen § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 war am 17. Juni v. J. der Inhaber der hiesigen Dr. Struve'schen Mineralwasserfabrik zu einer Strafe von 150 M. verurtheilt worden. Die Bestrafung war erfolgt, weil der Mineralwasser-Fabricant künstliches Mineralwasser in den Handel gebracht hatte, das auf der Verpackung den Namen „Krähnchen" trägt. Ferner hatte er in einer Zeitung eine Ankündigung veröffentlicht, worin er auf sein Mineralwasser „Emser Krähnchen" aufmerksam machte. Das Wort „Kränchen" — ohne h — ist durch Eintragung in die Zeichenrolle des kaiserlichen Patentamtes als Waarenzeichen für das von der königl. Brunnen-Verwaltung in Ehrenbreitstein vertriebene „Emser Wasser" gesetzlich geschützt und war letzterer in dem ergangenen Erkenntniß die Publications-Befugniß des Urtheils zugesprochen worden. Der Angeklagte hatte beim Reichsgericht die Revision des Urtheils beantragt und die Aufhebung der ersten Entscheidung bzw. Zurückverweisung der Sache an die erste Instanz erzielt. In der neuen Verhandlung machte der Fabricant geltend, daß das von ihm fabricirte Wasser seit 1842 in Flaschen mit der Bezeichnung „Emser Krähnchen nach Dr. Struve, Mineralwasser-Fabrik Köln, Alte Wallgasse", unbeanstandet in Verkehr gebracht worden sei; auch sei die von ihm geführte Bezeichnung nicht mit der eingetragenen identisch, weil in letzterer der Buchstabe „h" fehle. Das Gericht erwog, daß sich auf den Flaschen bei der Bezeichnung „Emser Krähnchen" Zusätze befänden, die bei einiger Aufmerksamkeit eine Täuschung des Publicums bzw. eine Verwechselung mit dem natürlichen „Emser Kränchen" ausschlössen und sprach den Angeklagten frei. — Unter der Anklage des einfachen Bankerotts hatte sich der Schiffsrheder Eduard Faßbender von hier und der Kaufmann Christoph Mülleneisen aus Mülheim a. Rh. zu verantworten. Beide waren bekanntlich früher Inhaber der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Volapük, welche im Sommer 1896 als Concurrenz-Unternehmen gegen die Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Actien-Gesellschaft in's Leben trat. Vor Eintritt in die Verhandlung stellte der Rechtsanwalt des Angeklagten Faßbender den Antrag, die Strafkammer möge sich bezüglich des Angeklagten Mülleneisen für unzuständig erklären und die Sache dem Schwurgericht überweisen. Es liege nämlich von Seiten des Mülleneisen betrügerischer Bankerott vor. Letzterer habe durch einen, von ihm eigenmächtig abgeschlossenen Vertrag die ganze Masse bei Seite zu schaffen versucht, um die Gläubiger zu schädigen, bzw. den Gesellschafter Faßbender herauszudrängen. Mülleneisen bestritt diese von Faßbender aufgestellten Behauptungen und der Staatsanwalt führte daraufhin aus: Processualisch erscheine der gestellte Antrag nicht richtig. Er beantrage deshalb die Vertagung, da ja zweifelsohne bezüglich der Beschuldigung eine Voruntersuchung einzuleiten sein würde. Das Gericht entsprach dem Vertagungsantrage zwecks Anstellung weiterer Ermittelungen, die zur Aufklärung erforderlich seien. — Eine Ehefrau von hier hatte eine unliebsame Mietherin durch das Aushängen der Zimmerthüre und Fenster zur Räumung der Wohnung gezwungen. Diese strafbare Nöthigung zog ihr eine Geldbuße von 50 M. zu. — Ein 15 Jahre alter Schlosserlehrling von hier hatte während eines ganzen Jahres, wenn er Morgens Brödchen holte, einem Bäckermeister bzw. dessen Frau fortgesetzt Geldbeträge gestohlen. Angeblich bezifferte sich die Summe auf 400 bis 500 M. Für das Geld kaufte sich der damals erst 14 Jahre alte Junge ein Fahrrad und verschiedene andere Gegenstände. Der kleine Sportsmann wurde auf vier Wochen in's Gefängniß geschickt.

⚖ **Schöffengericht.** Am 23. October v. J. besprach der Kölner Local-Anzeiger das Einschreiten einiger Schutzmänner gegen einen Fuhrmann aus Bocklemünd, weil dieser in Ehrenfeld mit seinem Fuhrwerk auf dem Geleise der Straßenbahn fuhr und sich weigerte, dasselbe zu verlassen. Dieser Fuhrmann ist in der Sitzung des Schöffengerichtes vom 7. Januar d. J. wegen Widerstandsleistung usw. zu einer Geldstrafe von 70 M. verurtheilt worden. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte gegen den Mann eine Gefängnißstrafe von vier Monaten beantragt.

Vereins-Nachrichten.

☼ **Kölner Narrenzunft.** Zahlreich versammelten sich die Mitglieder am Montag-Abend zur dritten Sitzung im Sieben-Wundersaale des Fränkischen Hofes. Nachdem Hr. Präsident Jörrissen die Damen und Ehrengäste begrüßt, stieg Hr. Richard Meyer in die Bütt und hielt einen humorvollen Vortrag über „Rindvieh". Die Herren Pütz und Schulz sangen als „Capitaine der Heilsarmee" hübsche Couplets und Hr. Merzbach verbreitete sich über Griechenland in einer wohldurchdachten, witzigen Rede. Nachdem noch Hr. Herm. Schneider die Narrenschaar mit zwei reizenden Liedern erfreut hatte, erhielt Hr. Leo Zeyen als Schlußredner der ersten Abtheilung das Wort. Hr. Zeyen, der „Aloys" vom vorigen Jahre, hatte sich in diesem Jahre einen Congo-Neger zum Vorbild genommen und errang durch die Erzählung seiner Erlebnisse rauschenden Beifall. Nachdem die Pause vorüber, erklangen die herrlichen Weisen eines Mandolinen-Trio's durch den Saal und alle lauschten entzückt den drei Künstlerinnen Fräulein Geschwister Dauben. Eine Soldatenscene der Herren Gebr. Heinz und Heinen gefiel außerordentlich und der letzte Redner Hr. Wilh. Pütz entfesselte mit seiner Rede über „hohe Politik" einen wahren Beifallssturm. Er wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Senator ernannt. Als Liederdichter wurden gefeiert die Herren: Fritz Howell, Capellmeister Mühldorfer, P. J. Both, Georg Flügge, Anton Scheer und Clemens Wiebel. Im Laufe der Sitzung wurden diejenigen Damen und Herren, welche sich bereits um die Narrenzunft verdient gemacht hatten, mit dem diesjährigen Orden geschmückt. Diese dritte Sitzung war wiederum eine Glanzsitzung und die Zünftlerschaar befand sich den ganzen Abend hindurch in der fröhlichsten Stimmung.

⚜ **Der typographische Verein Concordia**, welcher in einigen Monaten sein silbernes Jubiläum feiert, veranstaltet am nächsten Sonntag im Kaisersaale auf der Hahnenstraße eine carnevalistische Damen-Sitzung. Durch die Aufführung des Ritter-Schauerdrama's Schruthilde von Cornelius Mathias und die Mitwirkung tüchtiger carnevalistischer Kräfte, die dem Verein zur Verfügung stehen, verspricht die Sitzung, dem guten Ruf der Jünger Gutenberg's im Veranstalten von Festen entsprechend, hervorragend zu werden.

Beste und billigste Bezugsquelle für

Möbel

jeder Holz- und Styl-Art.

Grösstes Lager

bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Complete Betten

Federbetten, Woll- und Stepp-Decken.

Emil Philippi

Möbel-Fabrik und Lager,

14 Kreuzgasse 14,

am Stadt-Theater. Gegr. 1872. Fernspr. 1257.

Referenzen hier am Platze und auswärts.

Transport n. allen Richtungen d. eigenes Fuhrwerk.

Reit- und Fahr-Geschirre,
Kummete und Sattel, Artillerie-Kummete, ganz neu. Decken u. Peitschen. Kopfstücke. Leinen. Hintergeschirre. Halbriemen. Karrensättel. Gurten. Hamen u. schweres Rollwagen-Geschirr, gut erh., gelb plättirt, bill. zu verkaufen. **Köln**, Waisenhausgasse 26.

Billigst Kost und Logis.
Bechergasse 17, am Hauptbahnhof.

Steuer-Erklärungen
werden von einem Fachmanne discret angefertigt. Gefl. Fr.-Off. u. Nr. 155 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Echte Suppenwürze
MAGGI
ist frisch eingetr. bei: Frau Frz. Lübecke.
Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 ₰; No. 1 zu 45 ₰; No. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

Wer hilft hochherzig einem Menschen mit 50 ℳ? Gefl. Fr.-Offerten unter A K 135 postlagernd Postamt I. Köln.

Mittag- und Abendessen.
Glockenring 2.

Die noch aus meinem Ausverkaufe
wegen Geschäfts-Aufgabe
übrig gebliebenen Waaren, im besondern:
30 Stück bessere nussb. Bettstellen,
4 „ „ mahagoni „
1 „ nussb. Kleiderschrank,
1 „ „ Wasch- und Nachtcommode,
34 „ eiserne Kinderbetten,
10 „ grosse eiserne Betten
sowie eine Partie **fertige Matratzen, Drelle, Federleinen, Federn und Flocken** werden zu **denkbar niedrigen Preisen** verkauft.

Gut erhaltene patent. Federreinigungs-Maschine, Pferdehaar-Zupfmaschine wird billigst abgegeben.

Bettwaaren-Fabrik
G. Benninghoven,
Höhle 2—.

Butter! Eier!
Frische Schweizerbutter,
mit Salz ℳ 1.05.
ohne Salz ℳ 1.10.
bei Mehrabnahme billiger. Italienische Eier, garantirt frisch, bei
Hartmann-Glodt, Weyerstraße 22.

Köln-Nippes.
Der Neuzeit entsprechend gebaute Häuser mit Gärten, Privat- und Geschäftshaus, Hauptstraße, letzteres für jedes Geschäft geeignet, mit geringer Ablage zu verkaufen.
Fr.-Offerten unter Nr. 153 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Carneval-Wirthschaft. 2 Locale mit Concession zu vermiethen.
Fr.-Offerten unter Nr. 162 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Das Jahrgedächtniß
für Herrn
P. J. Frangenheim
findet statt Samstag den 15. Januar, Morgens 9 Uhr, in St. Pantaleon in der Schnurgasse. Verwandte und Bekannte sind hierzu freundlichst eingeladen.

Kost und Logis für ordentliche Leute. Glockenring 2

Verlag u. Druck von J. P. Bachem.
Verantwortlich: für den allgemeinen Theil P. Breudgen, für den Anzeigen- und Reclamentheil C. Ofke, Alle in Köln.

Kehlkopfleidenden ist nicht dringend genug anzurathen, beim Promeniren, oder auf ihren Berufswegen sich vor den Folgen des Luftwechsels dadurch zu schützen, daß sie sich der **Fay's echten Sodener Mineral-Pastillen** bedienen. Katarrhalische Erkrankungen werden dadurch leicht verhütet. Man kann diese Pastillen im Vorbeigehen in jeder Apotheke, Droguerie oder Mineralwasser-Handlung à 85 ₰ per Schachtel einkaufen.

Wirklich grossartig in der Wirkung ist **Sester's verbesserte Kölner Haarfarbe,** deren Wirkung und einfache Anwendung thatsächlich überrascht. Orgfl. M. 2.— in blond, braun und schwarz. Allein erhältl. **Halbmond-Drog.** (L. Sester), **Altermarkt 58.**

Ball- u. Fastnachts-Kostüme
werden schnell und sorgfältig gereinigt. **Fr. Hagedorn,** Etablissement für Reinigung von Kleidungsstücken nach pat. Verfahren. Hauptgeschäft in **Köln: Breitestraße 163.**

* Rheinhöhe am 13. Jan. Abends 6 Uhr m 1.21 + 0.06.

Offene Stellen.

Bestrenommirte
Tabak- und Cigarren-Fabrik
sucht
für Köln und Vororte gegen
hohe Provision
einen tüchtigen
Vertreter,
der bei Colonialwaaren-Geschäften und Wirthen gut eingeführt sein muß. Offerten unter K. F. 231 an Rudolf Mosse, Köln.

Theilhaber gesucht.
Ein im Möbelfach durchaus erfahr. solider Schreiner mit einem Capital von 6—10,000 M. als Theilhaber in eine Schreinerei mit Maschinenbetrieb neuester Construction gesucht.
Im Betrieb wird seit Jahren ein gut eingeführter Special-Artikel fabricirt. Für einen strebsamen tüchtigen Fachmann ist Aussicht auf gänzliche Uebernahme nach einigen Jahren, da Inhaber schon in reiferm Alter steht.
Offerten unter F 4 L 317 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., erbeten.

Gesucht
für ein kaufm. Bureau ein kathol.
junger Mann,
20—25 Jahre alt, mit guter Handschrift, der perfect stenographirt.
Zeugniß-Abschriften nebst Gehalts-Ansprüchen unter M 469 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Starker Hausknecht
für Colonialwaarengeschäft sofort gesucht. Breitestraße 122.

Kaufm. Lehrling
für ein Fabrikgeschäft in Köln-Ehrenfeld zum baldigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschrieb. Off. m. Abschrift d. letzten Schulzeugnisses unter Nr. 158 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfecte, solide
Verkäuferin
mit schöner Schrift und etwas Kenntniß in Comptoir-Arbeiten für feines Cigarren- u. Lotterie-Geschäft gesucht.
Ausführliche Offerten an J. M. Lambricht, Koblenz.

Kalk.
Lehrmädchen
sofort gesucht. Station außer dem Hause. Siquet, Hauptstraße 169.

Robes.
Mädchen zum gründl. Erlernen des Kleidermachen ges. Schwalbengasse 28.

Gut empfohlene geprüfte
Erstwärterin
für Ende Januar gesucht.
Fr.-Offerten unter Nr. 157 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gut katholisches propres
Mädchen
zur völlig selbständigen Führung des Haushaltes in kleine Familie gesucht.
Meldungen hierselbst
Gereonstraße 10.
Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Für vier Monate wird eine perfecte
Köchin
in bürgerliche Familie **gesucht**, welche gleichzeitig den Töchtern des Hauses das Kochen lernen kann.
Franco-Offerten mit Salair-Ansprüchen unter Nr. 163 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht
ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit, welches im Kochen erfahren.
Zu melden Nachmittags von 3—6.
Bentoerstraße 190.

1 br. Person für Stundenarbeit für Morg. ges. von Werthstr. 7, 2. Et.

Herrsch. Köchinn., Küch.-, Zweit., Drittmädchen.
Mädchen zu 2 Pers., Herd-, Haus-, Zimmer-, Waschmädchen gesucht.
Mme. Beenen, Salomonsgasse 1.

Offene Stellen.

5 Buchhalterinnen für hier und ausw.
2 Stenographistinn., mögl. m. Spracht.
2 Cassirerinnen.
3 Lageristinnen.
10 Verkäuf. für Manuf., Confection, Kurz- u. Wollwaar. u. Eisenbranche.

Stellen-Gesuche.

6 Buchhalterinnen per sofort u. später.
9 Verkäuf. der Tricotage-, Manufact.-, Weißwaaren-, Schuh-, Handschuh- u. Colonialwaaren-Branche.
3 Stenographistinnen u. Schreibmasch.
4 Lageristinnen und Cassirerinnen.

Auskunft über obige Stellen wird in der Geschäftsstelle des Vereins weibl. Angestellter, Klapperhof 28, von 9—11, 12½—4 u. 7—9 ertheilt.

Allg. Arbeitsnachweis
(Glockengasse im alten Postgebäude)
weist
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen
unentgeltlich
sofort passende Stellung nach.

Verkäuferin-Gesuch!
In ein Kurz- und Modewaarengeschäft wird eine mit der Branche vertraute gewandte Verkäuferin gesucht, die das Decoriren der Schaufenster selbständ. besorgen kann. Offerten mit Zeugn.-abschriften u. P 159 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Ein gesetztes katholisches
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit gründlich versteht, für besern Haushalt gesucht. Fr.-Off. unter Nr. 161 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Joseph Effertz, Aachenerstraße 53.

Stellen-Gesuche.

Schreiber.
Junger Mann, 30 Jahre, mit guten Kenntnissen, sucht Stelle als Schreiber auf einem Bureau, gleichviel welcher Branche. Offerten unter A B 1900 hauptpostlagernd Köln erbeten.

Aelteres zuverlässiges Mädchen sucht dauernde Stelle in kl. katholischem Haushalt zu 1 oder 2 Personen.
Bescheid Georgstraße 19.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen,
welches viele Jahre bei einem Geistlichen gewohnt hat, **sucht anderweitige Stellung in Köln.**
Gereonsdriesch 2 A.

Erfahrene Köchin,
selbständig in der bessern bürgerlichen Küche, sucht Stelle in herrschaftlichem Hause. Gefl. Fr.-Off. u. Nr. 165 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ordentliches Mädchen v. Lande sucht sofort dauernde Stelle; kann nicht kochen. Offerten unter C St 36 an die Annahmestelle C. Steinenbömer, Schildergasse 19.

Kath. Mädchen
aus achtbarer Familie, 25 Jahre alt, in allen Zweigen der Haushaltung sowie im Nähen erfahren, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, am liebsten in Köln. Fr.-Offerten unter M 109 postlagernd Rheidt, Sieg.

Arbeits-Gesuche.

Wer seine Uhr
gründlich, schnell und billig reparirt haben will, wende sich nach Sternengasse 54. F. Beeck, Uhrmacher. (Preisangabe sofort.)
Bitte Haus-Nummer 54 zu beachten.

Perfecte Schneiderin sucht Kunden außer dem Hause. Offerten unter „Schneiderin", Johannisstraße 92, III.

Herren-Sohlen, Absätze von 2 M an.
Damen-Sohlen, Absätze M 1.60.
Stiller, Thürmchenswall 82A, Hth.

Zu vermiethen.

Ladenlocal
mit Wohnung, lebhafte Thorstraße, event. mit großen Lagerräumen, großen hellen Kellern, Stall für zwei Pferde, billig zu vermiethen.
Luxemburgerstraße 55, III.

Köln-Deutz.
Ein kleines Haus, Siegburgerstr., zu vermiethen. Am 1. März zu beziehen. Fr.-Off. u. W 8 24 an die Annahmestelle G. Balkhausen, Freiheitstraße 57.

Unterhaus, 3 Zimmer, an ruhige Leute zu vermiethen. Zu erfragen Friedrichstraße 37.

2 Speicherzimmer an 2 Personen zu 7 Mark zu vermiethen.
Eulengarten 12.

Ein einfach möbl. heizbares Zimmer an 1 oder 2 Personen billig zu vermiethen. Gr. Griechenmarkt 67.

Zwei freundliche Zimmer im Anbau an stille Leute billig zu vermiethen.
Ursulastraße 24, 1. Etage.

Erftstraße 63
Unterhaus, fünf Zimmer, Mansarde, Speicher, Waschküche und allen Bequemlichkeiten, zu vermiethen.
Bescheid Alexianerkloster.

Schöne erste Etage, 3 Räume und Mans. sof. zu verm. Alte Wallgasse 5.

In einem ruhigen Hause
ist ein möblirtes Zimmer an ein anständiges besseres Fräulein zu vermiethen. Familienanschluß. Off. u. Nr. 159 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 durcheinandergehende möblirte Zimmer mit guter Pension billig zu vermiethen.
Ursulaplatz 5, gegenüber der Kirche.

Ein Zimmer 2. Etage
zu vermiethen. Eigelstein 143.

Erste Etage
4 Räume zu vermiethen.
Gereonsmühlengasse 14.

Miath-Gesuche.

Ladenlocal
nebst Wohnung in verkehrreicher Gegend ges.
Rinkenpfuhl 37, part.

Wohnung von 5—6 Räumen nebst Mansarde im westlichen oder nordwestlichen Stadttheil zum 1. April zu miethen gesucht.
Fr.-Offerten unter Nr. 160 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht.

Mit dem 15. Januar
beginnt ein Cursus im Musterzeichnen, Zuschneiden und Anprobiren der Kostüme nur für Damen, welche schon nähen können.
Dauer des Cursus ca. 14 Tage.
Honorar 15 M. Erfolg garantirt.
Schildergasse 77—79, 1. Etage, gegenüber der Kreuzgasse.

Für Herren und Damen!
Stenographie u. Buchführung
Franz., Engl., Ital., Span., Lat., Griech., Math.
Stunde nur 50 Pfg.
Anmeld. sof., am liebst. v. 12—3 Uhr.
Köln, Sternengasse 47, 1. Et.

Kölner Privatschule für
Maler.
Mehrfach prämiirt. Holz-, Marmor- und Decorations-Malerei, Blumen-, Früchte- und Landschaftsmalen. Getrennte Tages-, Abend- u. Sonntagscurse. Eintritt jederzeit. Näh. durch Emil Becker, Maler, früh. mehrjähr. städt. Fachschullehrer, Triererstr. 26.

Stenographie Arend.
Wer ertheilt täglichen Unterricht darin? Bedingungen erbeten unter Nr. 152 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welcher Primaner
ertheilt einem Obertertianer Nachhülfe?
Fr.-Offerten unter Nr. 166 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Capitalien

Erststellige Hypotheken
in jeder beliebigen Höhe
sind zu mäßigem Satze durch meine Vermittelung zu beziehen.
Hubert Bardenheuer,
Köln-Deutz, Freiheitstraße Nr. 53.
Fernsprecher Nr. 154.

Kirchengelder,
auch in kleinern Beträgen, gegen gute 1. Hypothek zu billigem Zinsfuß auszuleihen. Bescheid Severinstraße 220.

23,000 M. zum Austhun auf 1. Hypothek, auch getheilt, per Juni. Unterh. verbeten. Fr.-Off. u. Nr. 128 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Verloren * Gefunden.

Am 3. d. eine
Mopshündin zugelaufen.
Krefelderstraße 44, im Geschäft.

Zu verkaufen.

Zeitungen zu verk. Hühnergasse 4.

Naturbutter 10 Pfd.-Colli M. 6.50, f. Bienenhonig 5 M. A. Roth, Oderberg in Schlesien.

Ungep. Aufsetzsessel, fast neu, zu 10 M zu verkaufen. Propsteigasse 46, 1.

2 sch. Schiebefenster, 154 cm l., 90 cm breit, billig zu verk. Cäcilienstr. 8.

Ein Flurleuchter mit großer Glocke billig z. verk. Neußerstraße 13.

2 Fenster, fast neu, billig zu verkaufen.
Gereonsmühlengasse 14.

Kleider- u. Leinenschränke, nußbaum u. mahagoni polirt, u. Wasch-Commode, dauerh. u. sol. Arbeit, bill. zu verk. Joh. Rics, Möbelschreiner, Biberstraße 22, am neuen Hafen.

2 Adreßbücher 1897 billig zu verkaufen. Gereonstraße 19.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe die noch vorräthigen Füll-Oefen sowie Americaner Oefen zu herabgesetzten Preisen.
Wilh. Kummer,
Mühlenbach 53.

Kauf-Gesuche.

Größeres abgerundetes Terrain
20 bis 30 Morgen groß — welches sich zur Errichtung einer umfangreichen Anlage der Eisen-Industrie eignet, wird zu kaufen gesucht. Das Gelände muß in unmittelbarer Nähe von Köln, Düsseldorf, Mülheim a. Rh. oder Duisburg liegen und günstigen Normalbahn-Anschluß gestatten.
Gefällige Anerbieten mit genauer Lagebeschreibung erbeten unter J H 7134 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Gold, Silber, Juwelen sowie Pfandscheine kauft am allerhöchsten Pützgasse 6, a. Stadt-Theat.

Flaschen aller Art kauft Ganser, Gressbergstr. 12.

Zeitungen kauft Müller, Hühnergasse 1.

Billard, gutes, gesucht. Severinstraße 62.

Verstellbarer Krankensessel, gebraucht, z. Stellen u. Schlafen eingerz. zu kaufen gesucht. Offerten u. U 54 an die Annahmest. J. Aussem, Kalk.

5 Obenmarspforten 5.
Von Freitag den 14. Januar 1898:
Große mechanisch-astronomische
Welt-Uhr-Ausstellung.

Nach fünfjähriger Arbeit seit März 1897 vollendet.
Höhe der Uhr 4.50 m, Breite 4.20, 52 Centner schwer.
Diese Uhr stellt den Bau einer **Kirche** dar, darin bewegen sich **46 Figuren.** Das Werk zeigt ausserdem die **Secunden, Minuten, Viertelstunden, Tage, Wochen, Monate** und **Jahre** mit sämmtlichen Schalttagen und beweglichen Festtagen auf 104 Jahre hinaus, **Christus** und die **12 Apostel,** die jede Stunde hervortreten und sich verneigen, die 4 Lebensalter: **Kind, Jüngling, Mann** und **Greis,** der Tod als Skelett mit der schwingenden **Sense,** eine **Abendglocke,** wo **6 Capuciner** in die **Kirche** gehen, während dieser Zeit ein **Glockengeläute** ertönt, die 4 Jahre-zeiten: **Frühling, Sommer, Herbst** und **Winter,** ein **Kuckuck,** ein laut krähender **Hahn,** ein **Nachtwächter,** ein **Trompeter,** ein **Posaunen-Engel** und verschiedene aus Holz geschnitzte **Figuren,** die sich alle bewegen, ein astronomisches **Tellurium: Erde, Sonne** und **Mond.** Sämmtliche **8 Triebwerke** sind sichtbar unter Glas angebracht.
Am 10. März beehrten **Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Pauline von Würtemberg** mit Gefolge die Ausstellung im Königsbau zu Stuttgart mit Ihrem Besuche und wurde dem Verfertiger ein **Anerkennungsschreiben** vom **Cabinet Seiner Majestät** ausgestellt.
Genaue **Erklärungen** über dieses wissenschaftlich interessante **Kunstwerk** sind täglich:
Vorm. 11 u. 12, Nachm. 3, 4, 5, 6 u. 7 Uhr.
Entrée: I. Sitzplatz **40** Pfg., II. Platz **30** Pfg.
Militairpersonen und Kinder die Hälfte.
Vereinen und Schulen ermäßigte Preise.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
A. Noll, Verfertiger.

Bürgergesellschaft.
Sonntag den 16. Januar, Abends 8 Uhr.
Familien-Abend
unter gefl. Mitwirkung geschätzter Solisten.
Eintrittsbedingungen dieselben wie bei letztem Gesellschaftsfeste.
Kartenausgabe — auch für die Mitglieder — Abends 7—10 Uhr im Gesellschaftslocale.

1887 **Carnevals-Gesellschaft** 1898
Klimm-Bamm
(Bürgerwehr).
Samstag den 15. Januar a. c., Abends 8½ Uhr:
3. Sitzung (Herren-Appell)
in dem carnevalistisch ausgestatteten Wachtlocale der Bürgerwehr, Restauration **„Im Holz", Breitestraße 66.**
Eintritt gegen Coupon Nr. 3. **Fremde haben Zutritt.**

Unser 1. Grosser Maskenball
findet **Sonntag den 16. Januar a. c.** in sämmtlichen Sälen der Lese-Gesellschaft statt.
Die Commandantur.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein.
General-Versammlung
Mittwoch den 19. Januar 1898, Abends 8½ Uhr, im obern Saale des Krystall-Palastes, Schildergasse.
Tages-Ordnung:
I. Allgemeiner Bericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
II. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
III. Vortrag des Herrn Dr. Eugen Cloasen, Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht: **„Der Entwurf eines Reichsgesetzes betr. die Sicherung der Bauforderungen".**
IV. Verschiedenes. Abfuhr der Hausabfälle niw.
Zu dieser General-Versammlung laden wir die Vereinsmitglieder, und, indem wir auf Punkt III aufmerksam machen, **die Bauhandwerksmeister, Baugewerbetreibenden, Baulieferanten und Baustellenbesitzer** ergebenst ein.
Der Vorstand.

Für Polsterer!
Sämmtliche Polster-Materialien
Große Auswahl in Drell, Satin, Jacquard, Damast, Fantasiestoff, Reps, Kameeltaschen 2c. 2c. Lager in Seegras, Werg, Roßhaar, Polsterwolle, Fiber, Sprungfedern, Gurten, Schnürfaden, Polsternägel 2c. äußerst billig.
A. Herbrand,
Polsterer, Materialien en gros, Maximinenstraße 64.

Alter Cognac, fein, 2 M.
Feiner Punsch-Syrup, p. Flasche 2 M.
Abgelagerter **Rum,** per Fl. M. 1.50.
Reiner Rothwein, Flasche 70, 80 und 100 ₰.
Wermuthwein, magenstrk., Fl. M 1.50.
W. Scharrenbroich, Eigelstein 81.

Billigst Kost und Logis.
Mariengartengasse 26, Bäckerei.



„Wer viele Donatus-Brikets verbrennt,
der ist ein verdienstvoller Mann.
Damit ein jeder sie rühmlichst nennt,
man viele Verse ersann. —
Doch ein ungleich größ'res Verdienst
erwirbt, wer jenen Dichter bringt um,
Der Kerl mit seiner Dichtkunst verdirbt
den ganzen **Donatus-Ruhm**".
So schrieb uns aus E. ein mordlustiger Recensent —
Oder war's vielleicht ein neiderfüllter
Concurrent?! —
Der plumpe Angriff war uns lieb,
weil selbst auch dies Gedicht
Gewiß ganz unbewußt, vom **Ruhme** des Donatus spricht.